

Einheit in der Vielfalt

Leitbild des deutschen Sports

Stolz auf das Erreichte

Unter dem Dach des Deutschen Sportbundes haben Vereine und Verbände in der Bundesrepublik Deutschland eine beispielhafte Sportlandschaft aufgebaut und wesentliche Beiträge zur Demokratisierung unserer Gesellschaft nach 1945 sowie zur nationalen Identität und internationalen Anerkennung geleistet.

Es gelang die Traditionen der bürgerlichen, kirchlichen und der Arbeiter-Sportbewegung auf der Grundlage der gemeinsamen Werte Freiheit, Solidarität, Chancengleichheit und Toleranz zu einer Einheit des Sports und daraus erwachsender gesellschaftlicher Stärke zu bündeln.

Mit der Deutschen Einheit wurde die Angleichung der Lebensverhältnisse in den östlichen Bundesländern zur nationalen Aufgabe, für die sich alle Mitglieder des Deutschen Sportbundes - auch unter Hintanstellung anderer Interessen - einsetzen.

Bürgerinnen und Bürger organisieren und gestalten den Sport selbst, sie können in den Vereinen und Verbänden direkt mitwirken und mitbestimmen.

Dieses gewachsene, demokratisch legitimierte Sportsystem ist besser als jedes andere in der Lage, ein flächendeckendes, fachlich kompetentes und vielfältiges Sportangebot zu unterbreiten, das die Generationen und unterschiedliche soziale Gruppen zusammenführt.

Die Unersetzbarkeit dieses Beitrages zur aktiven Bürgergesellschaft und zur Lebensqualität sowie die breitgefächerte Jugendarbeit begründen die staatliche Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe.

Mit Stolz auf das bisher Erreichte gehen Vereine und Verbände des Sports künftige Herausforderungen im Rahmen dieses Leitbildes offensiv an.

Bereit zu Veränderungen

Angesichts des Umbruchs in der Gesellschaft zu Beginn des neuen Jahrtausends müssen auch Verbände und Vereine des Sports zu Veränderungen bereit sein. Mit der Kraft zum Wandel stellen sie sich der Verantwortung, gesellschaftliche Entwicklungen aktiv zu beeinflussen und den Menschen gerade in Zeiten der Unsicherheit Kontinuität und Heimat in der Gemeinschaft zu bieten.

Sportentwicklung, Emanzipation und Integration

Die Zielsetzung "Sport für alle" verlangt eine Sportbewegung, die auf Emanzipation des Individuums ausgerichtet ist - politisch unabhängig, weltanschaulich neutral und offen für alle gesellschaftlichen Gruppen. Würde und Freiheit der Person stehen im Mittelpunkt.

Auf dieser Basis bekennen sich die Vereine und Verbände des Sports zu einem humanistisch geprägten Menschenbild und zum Fair Play.

Ihr Sportangebot dient dem Menschen zur bewegungs- und körperorientierten ganzheitlichen Entwicklung der Persönlichkeit und strebt Gesundheit in physischer, psychischer und sozialer Hinsicht an. Insbesondere für Kinder und Jugendliche stellt der Verein - in Ergänzung zu Familie und Schule - ein wesentliches Element zum Erlernen sozialer Kompetenz dar. Gleichzeitig setzen sich Verbände und

Vereine für die umfassende Berücksichtigung von Bewegung, Spiel und Sport im Bildungsbereich ein.

Zum Sportverständnis gehören die Freude an körperlicher Leistung, das Bedürfnis nach Vergleich und die für den Einzelnen wie für die Gemeinschaft identitätsstiftende Wirkung des Wettkampfsports.

Die Entfaltung sportlicher Talente ist Ausdruck einer lebendigen Gesellschaft. Der Spitzensport vermittelt Grenzerfahrungen sowie authentisches Erleben. Dabei müssen die Gesundheit der Aktiven und die Prinzipien des Sports gewahrt werden.

In Verantwortung für kommende Generationen und die Umwelt fördern die Vereine und Verbände des Sports eine nachhaltige Sportentwicklung, die - auch beim Sporttreiben in der Natur - die Ressourcen schont und zugleich Chancen für alle eröffnet.

Die in Zukunft notwendige Infrastruktur muss den Sportbedürfnissen der Menschen Rechnung tragen und neben Sportstätten ein bewegungsfreundliches Wohnumfeld mit Spiel- und Sportgelegenheiten umfassen.

Einheit des Sports und Solidarität

Verbände und Vereine des Sports beziehen gesellschaftlichen Einfluss und Gestaltungsmacht aus der Einheit in der Vielfalt. Hieraus ergibt sich die Aufgabe, konkurrierende Ansprüche untereinander sowie die kommerziellen und finanziellen Eigeninteressen in Einklang zu bringen.

Selbstbewusst angesichts gemeinsamer Stärke wirken sie in Wahrnehmung ihrer jeweiligen spezifischen Aufgaben arbeitsteilig zusammen und suchen sich Bündnispartner in anderen gesellschaftlichen Bereichen.

So kann die in den vergangenen Jahrzehnten aufgebaute Meinungsführerschaft für Sport, Bewegung und Spiel aufrechterhalten und die wirtschaftliche Macht des Sports bei Wahrung der eigenen Unabhängigkeit im Interesse der Menschen und der Gesellschaft genutzt werden.

Die große Bedeutung des Sports für den einzelnen Menschen wie für die Nationen erfordert die Solidarität der deutschen Sportbewegung nach innen und nach außen.

Durch leistungsgerechte Beiträge und solidarische Mittelverteilung wird die Eigenfinanzierung und Selbstbestimmung der Vereine und Verbände gesichert.

Es gilt, die kulturelle Vielfalt des Sports national und international zu bewahren und möglichst vielen zugänglich zu machen.

Im zusammenwachsenden Europa ist Sport ein wesentliches kulturelles Bindeglied zwischen den Nationen. Der Grundgedanke des Solidaritätsprinzips muss auch hier Anwendung finden.

Olympia symbolisiert weltweit den Traum vom friedlichen Miteinander der Völker. Der Deutsche Sport engagiert sich für den Erhalt der Prinzipien und pädagogischen Werte der Olympischen Idee.

Selbstorganisation und Ehrenamt

Die Vereine und Verbände des Sports bieten für Ehrenamt und Freiwilligenarbeit ein umfassendes soziales und gesellschaftspolitisches Betätigungsfeld. Hier können die Menschen Führungsaufgaben auf verschiedenen Ebenen übernehmen, sich darin bewähren und wichtige Erfahrungen sammeln.

Nur eine wertorientierte und professionell handelnde Führung, bei der das Ehrenamt durch Hauptamtlichkeit mit klarer Abgrenzung der Zuständigkeiten unterstützt wird, kann die gewachsenen Anforderungen bewältigen.

Klare Zielsetzungen, Teamwork und zweckgemäße Strukturen mit kurzen Entscheidungswegen sind Grundlage einer modernen Organisation, die adäquate Aus- und Fortbildung mit systematischer Personalentwicklung verbindet.

Verpflichtung für die Zukunft

Viele gesellschaftliche Aufgaben werden auch zukünftig nicht ohne den Deutschen Sport zu bewältigen sein, der noch stärker Verantwortung übernehmen und seine Kompetenz und Leistungen einbringen wird.

Schwerpunkte sind:

- Nachhaltige Entwicklung des Sportangebotes und der Sportinfrastruktur entsprechend der Bedürfnisse der Menschen
- Beiträge leisten zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Gesundheit
- Breitgefächerte sportliche und überfachliche Jugendarbeit
- Förderung der aktiven Bürgergesellschaft mit gleichberechtigter Teilhabe von Männern und Frauen
- Eintreten für Toleranz, soziale Integration und gegen Gewalt
- Orientierung bieten in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen
- Mitgestaltung kommunaler Entwicklungsprozesse